

Dienst am Wort

18. September 2016 (Siegen)
17. Sonntag nach Trinitatis

Römer 10,9-18

Gott kommt in seinem Wort zu dir

Liebe Gemeinde,

der alte Fritz soll mal gesagt haben: Es soll jeder nach seiner Fassung selig werden! Als König eines Landes hat er damit eine Politik der religiösen Toleranz gemeint. Er hat als Politiker gesprochen. Und in Bezug auf die Politik ist das auch sinnvoll und gut. Dass man Leute nicht wegen ihrer Weltanschauung oder Religion diskriminiert und verurteilt.

Es soll jeder nach seiner Fassung selig werden! Aber diese Worte sind im eigentlichen Sinne falsch und führen in die Irre. Es ist nicht der König von Preußen, der entscheidet, wer selig wird. Es ist Gott, der darüber entscheidet und auch verkündigen lässt, was nötig ist, dass man selig wird:

**Denn wenn du mit deinem Munde bekennst,
dass Jesus der HERR, dass er Gott ist, und in deinem Herzen glaubst,
dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.**

Wenn Paulus hier von Jesus als dem Herrn spricht, dann meint er, der er als Jude aufgewachsen ist, mit Herr den Gottesnamen: Jahwe oder wie wir bis ins letzte Jahrhundert auch sagten: Jehova. Und an diesem Wort Gottes wird schon deutlich, dass die Zeugen Jehovas nicht selig werden, wenn sie bei dem bleiben, was sie lehren. Denn sie lehren, dass Jesus nicht Gott ist. Sie bekennen nicht, dass Jesus der Herr, dass Jesus Jehova oder Jahve ist.

Liebe Gemeinde,

Gott zieht eine Grenze: indem er sein Wort verkündigen lässt, zieht er eine Grenze. Nimmst du sein Wort an oder verwirfst du Gottes Wort? Nimmst du Jesus Christus an oder verwirfst du ihn? Er ist der menschgewordene Gott, der durch die Auferstehung das neue Leben, das ewige Leben geschaffen hat. Wenn du Christus nicht von dir stößt und seinem Wort glaubst und ihm gehorsam bist, wenn du bei Christus bleibst, hast du Anteil am ewigen Leben.

Liebe Gemeinde,

Gott zieht hier zwar eine Grenze. Dabei müssen wir aber auch sehen, dass Gott eine Grenze für uns überschritten hat. Gott ist Mensch geworden und ist für uns gestorben und auferstanden. Er hat die Grenze zwischen ihm und uns überwunden und hat dann die Grenze des Todes zum ewigen Leben überwunden.

Als die zwei Emmausjünger Jesus begegnet sind, haben sie danach gesagt: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete? Wenn Gott spricht, dann hat sein Wort Kraft und bewirkt etwas in uns. Manchmal können wir das auch deutlich spüren, dass uns ein Predigtwort oder ein Bibelwort ergreift und berührt.

Und ich weiß nicht, wie ihr es erlebt habt. Aber das erste Mal, als ich mir der Tragweite dessen bewusst wurde, dass Christus mich wirklich erlöst hat und ich gerettet bin, das war befreiend und schön. Mir bewusst zu werden, dass ich von Gott geliebt und angenommen bin.

**Denn wenn du mit deinem Munde bekennst,
dass Jesus der HERR, dass er Gott ist, und in deinem Herzen glaubst,
dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.**

Der Paulus redet hier nicht nur vom Glauben, sondern auch vom Bekennen. Das Wort Gottes fordert und bewirkt nicht nur den Glauben in mir, sondern das Wort Gottes baut eine Beziehung zwischen Gott und mir auf. Das Herz ist in der Bibel das Organ, mit dem die Beziehung zu Gott geführt wird. Von Herzen glauben, das heißt nicht, dass der Glaube nur eine innerliche Sache ist, sondern der Glaube, die Beziehung zu Gott, führe ich mit meiner ganzen Person, mit meinem Denken, Tun und Reden, mit meinem Fühlen und Wollen. **Denn wenn du mit deinem Munde bekennst,**

dass Jesus der HERR, dass er Gott ist,

Wir bekennen in jedem Gottesdienst mit den Worten des Glaubensbekenntnisses, dass Gott unser Gott ist. Wir bekennen schon mit dem Kyrie, wenn wir Herr, erbarme dich! singen, dass Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist unser Gott ist, zu dem wir gehören, dem wir Gehorsam schuldig sind und bei dem wir bleiben möchten.

Gottes Wort wirkt in uns Glauben und Gottes Wort bewirkt in uns, dass wir Gott antworten mit unserem Bekenntnis und Gottes Wort bewirkt in uns, dass wir Gott gehorsam sein wollen.

*Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr,
von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr.*

*Herr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.*

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 18.9.2016)